Bibliografie

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **29 (1969)**

Heft 8

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

nalen Filmzentrums», das die Zusammenfassung der öffentlichen und privaten finanziellen Mittel zur Förderung eines hochstehenden schweizerischen Filmschaffens bezweckt (siehe «Informationen»), sein Ziel nur erreichen kann, wenn sich die Initianten, die interessierten Behörden und Institutionen auf eidgenössischer, kantonaler und kommunaler Ebene sowie Private zu einer gemeinsamen, koordinierten Tätigkeit zusammenfinden.
Es soll nun hier nicht der Eindruck erweckt werden, der Film schlechthin sei förderungswürdig, keineswegs. Solange aber Theater- und Opernhäuser und Orchester mit öffentlichen Mitteln subventioniert werden, ist es nur recht und billig, eine solche Unterstützung auch dem entsprechend hochstehenden Film zukommen zu lassen. Denn der anspruchsvolle, geistig belangvolle Film hat neben der seichten Konsum- oder gar Schundproduktion einen ebenso schweren Stand wie die gute Musik oder Literatur, und dabei hätte der wertvolle Film bei entsprechender Förderung und Lancierung erst noch die Chance, auch ausserhalb grösserer Städte ein breiteres Publikum zu erreichen.
Fasst man die Vorschläge von Dr. Martin Schlappner und jene, bereits am 5. März 1969 in den NZN erschienenen, von Dr. Iso Keller zusammen, so erhält man folgende, teilweise auch schon anderswo aufgestellte «Wunschliste»: Aufwertung des Zürcher Filmpreises zu einem Nationalen Filmpreis mit entsprechend höherer Dotierung der Preise; Zusammenarbeit von Behörden, Verleihern und Kinos zur Aufführung unbekannter, aber wertvoller Werke; Förderung bestimmter Studio-Kinos durch Erlass der Patenttaxen und Rückerstattung der Billettsteuer (Theater und Orchester erhalten diese ja auch in Form von Subventionen zurück, so etwa 1968 allein in der Stadt Zürich nicht weniger als 11 838 000 Franken Subventionen); Zuschüsse aus Kulturkrediten, Auszeichnungen und Erleichterung der Werbemöglichkeiten für wertvolle einzelne Filme oder ganze Kino-Programme. Für die Ausbildung und berufliche Fortbildung von Filmschaffenden werden der Ausbau einer Berufsschule, Stipendien, Werkjahre, Kulturpreise und Auftragsfilme in Vorschlag gebracht. Privates Mäzenatentum sollte ermutigt werden. Eine Fülle von Aufgaben also, die je nach Gegebenheiten auf Gemeinde-, Kantons-, Regions- und Bundesebene angepackt und koordiniert werden müssen. Fruchtbar werden diese Anstrengungen aber erst, wenn wirklich schöpferische Kräfte den Film als ihr geistiges Ausdrucksmittel benutzen, und wenn die Jugend durch eine ausgebaute Medienerziehung fähig gemacht wird, sich mit anspruchsvollen Werken auseinanderzusetzen. F. Ulrich

Bibliografie

Materialsammlung für den Diskussionsleiter. Der Filmring e. V., Mörikestrasse 5, 7000 Stuttgart S, gibt seit einiger Zeit zu einer Reihe interessanter Filme 15- bis 30seitige Materialsammlungen (gesammelte Kritiken) heraus, die sich als Unterlagen für Diskussionen gut eignen. Bis jetzt gibt es solche Hefte zu folgenden Filmen: Ladykillers, Il vangelo secondo Matteo, Es, Abschied von gestern, Elektra, Das siebente Siegel, The visit, Blow up, Wenn die Kraniche ziehen. In Vorbereitung sind: Le salaire de la peur, Die Brücke. Die Hefte kosten DM 2.– plus Spesen.

200 Filme zur Erziehung durch den Film, mit dem Film, für den Film. Beim Schweizer Schul- und Volkskino (Schmalfilmzentrale und Schulfilmzentrale), Donnerbühlweg 32, 3000 Bern 9, ist ein 109seitiger Katalog «200 Filme zur Erziehung durch den Film, mit dem Film, für den Film» erschienen. Er kostet Fr. 7.– und orientiert über die in den beiden Instituten erschienenen Filme, die sich besonders als Lehr-, Anschauungs- oder Diskussionsmaterial der Film- und Fernseherziehung eignen. Es wird darin auf ausführliche Inhaltsangaben, wie sie in den Katalogen der Verleihstellen enthalten sind, verzichtet. Der Autor der Broschüre ist Franz Sommer, der pädagogische Mitarbeiter des Schweizer Jugend-Films; der Übersetzer Laurent Worpe. Der Band enthält ausserdem filmpädagogische und methodische Hinweise, Altersangabe und Hinweise auf Vergleichsfilme, Inhaltsverzeichnisse und ein wertvolles «Kleines Sachverzeichnis» sowie einen Vorschlag der in einem Lehrgang zu verwendenden Filme.